



35 Aufnahmen erhielten den Deutschen Schallplattenpreis 1969

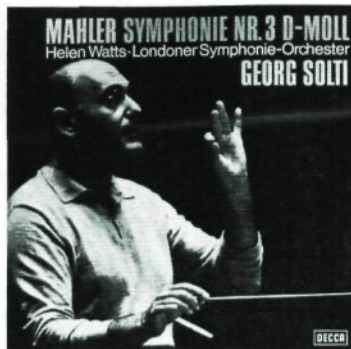
Hof Ebbesloh bei Bielefeld am 8. November 1969, 11 Uhr vormittags: Im Hause des Verlegers von „fono forum“, Richard Kaselowsky, trafen sich Produzenten und Funktionäre der Schallplatte, Kritiker und eine Reihe von Ehrengästen zur Verkündung des Deutschen Schallplattenpreises 1969. Der stilvolle und harmonische Rahmen der Veranstaltung und der fachliche Kreis der Gäste ließ leere Floskeln gar nicht erst aufkommen: Man sprach miteinander, man hörte einander zu, man wog Argumente. Joachim Viedebant als Sprecher der Hersteller lobte die fast gutachterliche Akribie, mit der die Jury ihr Geschäft betreibt; Gerhard Slavik als Senior der Produzenten konstatierte das Vorhandensein eines Stammes ernstzunehmender spezieller Schallplattenkritiker auch in Deutschland; Preissekretär Carl-Heinz Mann äußerte den Wunsch der Jury, daß dieser einzige deutsche Schallplattenpreis von Jahr zu Jahr stärkere Anerkennung und Beachtung finden möge.



Unsere Bilder:
Oben links Richard Kaselowsky bei der Begrüßung der Gäste, daneben im Gespräch mit dem Bielefelder

Oberbürgermeister Hinnendahl. Links: Nikolaus Harnoncourt vom Wiener Concentus musicus nimmt den Preis für seine Aufnahme von Monteverdis „Orfeo“ entgegen. Bild rechts: Helga Dernesch, die Brunnhilde in der Karajan-Aufnahme des „Siegfried“. Unten James Last, der Dirigent der neuen Einspielung der „Dreigroschenoper“ von Brecht und Weill.





DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

Von den über 400 Aufnahmen, die von 20 Firmen zum diesjährigen Wettbewerb gemeldet wurden, hat die 48köpfige Jury 35 Aufnahmen mit dem Deutschen Schallplattenpreis 1969 ausgezeichnet. Es sind vorwiegend Aufnahmen, die in der Zeit vom 1. Juli 1968 bis zum 30. Juni 1969 veröffentlicht wurden. Doch bestand für die Firmen die Möglichkeit, auch die Startplatten dieser Saison und Subskriptionen, die zur Zeit noch erworben werden können, für den Wettbewerb zu benennen. 35 Aufnahmen — ich meine, dies sind nicht so viele Auszeichnungen, daß der Wert des einzelnen Preises dadurch verringert wird; und es sind nicht so wenige, daß nicht auch die Kenner unter den Schallplattenfreunden durch sie noch Anregungen empfangen können. Ihnen und allen Musikliebhabern die Wahl unter dem umfangreichen Schallplattenangebot nach Möglichkeit zu erleichtern, ist das erklärte Ziel des Deutschen Schallplattenpreises, dessen Satzung und dessen aufwendiges Ermittlungsverfahren jeden Proporz, jede irgendwie geartete Abhängigkeit ausschließen.

Carl-Heinz Mann
Sekretär
Deutscher Schallplattenpreis

I. SINFONISCHE MUSIK

Jury:

Dr. Joachim Matzner
Dr. Karl Schumann
Helmut Siebler

Mahler: Sinfonie Nr. 3 d-moll

Helen Watts; Knabenchor der Wandsworth School; Ambrosian Chor;
London Symphony Orchestra, Georg Solti
Decca SET 385/86

Aus den Protokollen der Jury:
Virtuose und im besten Sinn perfekte Interpretation — sehr gespannt, detailliert, nicht ganz unpräzise.
Interpretation und Klangregie ergänzen sich auf das beste ...

Mozart: 46 Sinfonien

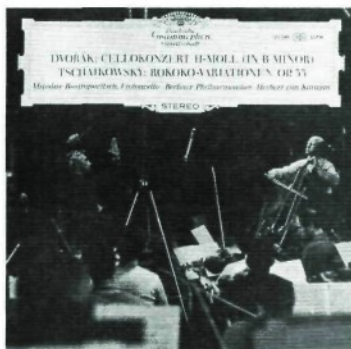
Berliner Philharmoniker, Karl Böhm
Deutsche Grammophon 643 521/35

Aus den Protokollen der Jury:
Hier sind Maßstäbe gesetzt, die für jede weitere Mozart-Interpretation Gültigkeit haben müssen. Ein Vermächtnis — selbst da grandios, wo Böhm jugendliche Stücke sehr altersweise dirigiert.

Schostakowitsch: Sinfonie Nr. 10 e-moll op. 93

Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon 139 020

Aus den Protokollen der Jury:
Ungemein korrekte, beschwingte, elastische und klanglich sensitive Darstellung ohne die üblichen Roheiten; Karajan erfüllt die langen „epischen“ Stellen mit soviel orchestraler Kultur, daß sie die Längen vergessen macht.





DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

II. KONZERTE

Jury:
Dr. Klaus Jungk
Jürgen Meyer-Josten
Klaus Wagner

Dvořák: Konzert für Violoncello und Orchester h-moll op. 104; Tschaikowsky: Variationen über ein Rokoko-Thema op. 33

Mstislav Rostropovich: Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon 139 044

Aus den Protokollen der Jury:
Dokumentation einer vielgerühmten Interpretation: ausdrucks- und ungesättigt, doch unsentimental und ungemein reich abschattiert, vor der prächtigen Kulisse der Berliner Philharmoniker unter Karajan.

III. BÜHNENWERKE A) OPER

Jury:
Ekkehard Böhmer

To Burg
Horst Koepler

Mussorgsky: Boris Godunow

Petrow, Schulpin, Klepatskaja, Reschetin, Surokina, Werbitskaja, Iwanow, Iwanowski, Archipowa u. a.
Chor und Orchester des Bolschoi-Theaters, Alexander Melik-Paschajew
Eurodisc 78 701 XR

Aus den Protokollen der Jury:
Fabelhafte Sänger und ein bestechend präziser Chor, wenn man sich selbstverständlich auch auf die russische Singweise und Ausdrucksmentalität einstellen muß. Trotz Vorliegens der Rimsky-Korsakow-Fassung ist das erste Bild des vierten Aufzugs wieder eingefügt und die historisch folgerichtige Anordnung des Schlusses wieder hergestellt.

Wagner: Siegfried

Dernes, Kelemen, Ridderbusch, Stewart, Stolze, Thomas; Berliner Philharmoniker, Herbert von Karajan
Deutsche Grammophon 643 536/40

Aus den Protokollen der Jury:
Karajans „Siegfried“ mit den groß-

artigen Berliner Philharmonikern scheint näher an Wagners musikdramatisches Konzept herangerückt als vor dem „Walküre“ und „Rheingold“. Ein echtes künstlerisches Alternativ-Angebot zu Soltis Einspielung in hervorragender Besetzung.

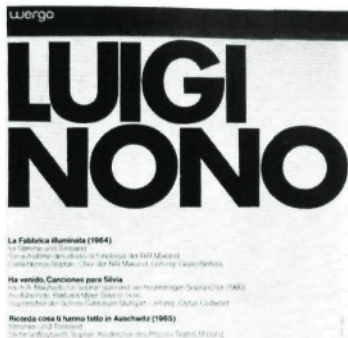
III. BÜHNENWERKE B) SINGSPIEL, OPERETTE

Weill: Die Dreigroschenoper

Karin Baal, Hans Clarin, F. J. Degenhardt, Berta Drews, Martin Held, Hannes Messemer, Helmut Qualtinger, Hanne Wieder, James Last
Polydor 109 531-33

Aus den Protokollen der Jury:
... erste Produktion, die den Dialog mit einschließt ... wenn auch die Ausführung ungleichwertig ist. Gut: Hannes Messemer (Macheath), Martin Held (Tiger-Brown) und Berta Drews (Frau Peachum). Bearbeitungseingriffe teils akzeptabel, teils hätte man sie lieber lassen sollen.





DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

IV. KAMMERMUSIK

Jury:

Dr. Manfred Kahlweit
Gottfried Kraus
Wolf-Eberhard von Lewinski

Beethoven: Sämtliche Streichtrios, Serenade D-dur op. 25

Grumiaux-Trio; Maxence Larrieu, Flöte
Philips S-C 71 AX 309

Aus den Protokollen der Jury:

Sehr klangschönes, sublimes Musizieren voller Spannung und beethovenscher Verve wie kammermusikalischer Delikatesse. Werke bisher zu wenig bekannt oder gespielt.

Bartók: Streichquartette Nr. 1–6

Bartók-Quartett
Electrola 1 C 065-28 233/35

Aus den Protokollen der Jury:

Eine ungewöhnlich leidenschaftliche und menschlich spürbar engagierte Darstellung des bedeutendsten Quartett-Zyklus der klassischen Moderne. Unterschiede zwischen den einzelnen Werken herausgeholt, ohne den Personalstil zu vernachlässigen.

V. NEUE MUSIK

Jury:

Dr. Wolfgang Becker
Dr. Heinz-Josef Herbold
Dr. Wolfram Schwinger

Berio: Laborintus II

Legrand, Baucornot, Meunier, Sanguinetti; Ensemble Musique Vivante; Luciano Berio; Diégo Masson
harmonia mundi HMS 30 889

Aus den Protokollen der Jury:

Die Platte präsentiert ein wesentliches Werk Neuer Musik in ausgezeichnete Interpretation. Aufnahme allerdings durch extreme Rechts-Links-Betonung gekennzeichnet.

Nono: La Fabbrica Illuminata, Ha venido, Ricorda cosa ti hanno fatto in Auschwitz

Carla Henius, Liliana Poli; Chor der RAI Mailand; Sopranchor Schola Cantorum Stuttgart
Wergo WER 60 038

Aus den Protokollen der Jury:

Mutige Veröffentlichung. Drei bedeutende Vokalwerke des auf Platten vernachlässigten großen Komponisten.

VI. ALTE MUSIK

Jury:

Jacques Delalande
Prof. Dr. Heinrich Lindlar
Dr. Otto Tomek

Monteverdi: Orfeo

Kozma, Hansmann, Katanosaka, Berberian, Theuring, Rogers, Equiluz, van Egmond, Villisech, Simkowsky; Capella antiqua München, Konrad Ruhland; Concentus musicus Wien, Nikolaus Harnoncourt; Gustav Leonhardt, Cembalo
Telefunken SKH 21/1–3

Aus den Protokollen der Jury:

Die bisher geschlossenste und authentischste Einspielung. Mustergültige Präsentation mit ausgezeichnetem Kommentar. Eine Krönung der „Monteverdi-Renaissance“ der sechziger Jahre.

VII. A) BAROCKMUSIK, INSTRUMENTAL

Jury:

Dr. Gerhard Wienke





DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

Dr. Helmuth Wirth
Dr. Hans-Christoph Worbs

Albinoni: 12 Concerti op. 10

Roberto Michelucci, Violine; Maria Teresa Garatti, Cembalo; I Musici
Philips S-C 71 AX 308

Aus den Protokollen der Jury:

Eine klanglich und musikalisch reife Aufnahme, die von der Substanz der bisher nur wenig bekannten Konzerte Albinonis her vielleicht nicht so recht lohnt, die aber durch das hervorragende Spiel der Musici eine gewisse Bedeutung bezieht.

Händel: Concerti grossi op. 3 und op. 6

George Malcolm, Andrew Davis, Thurston Dart, Stanislav Heller; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner
Decca SFA 25 026-D/1-4

Aus den Protokollen der Jury:

Überzeugende, vollgültige Alternative zu streng historisierenden Aufnahmen. Kammermusikalisch kraftvoller Händel-Stil mit reichem, improvisatorischem Engagement. Maßstabsetzende Wiedergaben mit den Spielerfahrungen und Instrumenten unserer Zeit.

Vivaldi: Concerti für Flöte, Streicher und B. C. op. 10 Nr. 1-6

Severino Gazzelloni, Flöte; I Musici
Philips 839 726 LY

Aus den Protokollen der Jury:

Wiedergabe von höchstem artistischen Raffinement, mit ins Extrem getriebenen Tempi. Klanglich wohl ausgewogen, stilistisch mit natürlicher Sicherheit.

Europäische Cembalomusik des Barock und Rokoko

Igor Kipnis
CBS S 77 501

Aus den Protokollen der Jury:

Eine wohldurchdachte, repräsentative Auswahl, die auch weniger Bekanntes mit einbezieht, in mustergültiger, moderner Interpretation, die bei aller Exaktheit ein hohes persönliches Engagement verrät.

Händel: Italienische Kantaten Nr. 1 u. 13

Janet Baker; English Chamber Orchestra, Raymond Leppard
Electrola SME 91 760

Aus den Protokollen der Jury:

Die schwierigen Solokantaten Händels stehen und fallen mit dem Können der Solistin. Was hier geboten wird, ist schlechthin vollkommen, wenn auch explosiv und übersteigert im Ausdruck.

Purcell: Te Deum & Jubilate

Deller-Consort; Orchester des „Stour Music Festival“, Alfred Deller
harmonia mundi HMS 30 703

Aus den Protokollen der Jury:

Hocheinzuschätzende, technisch brillante Schallplattenpremiere dreier weitgehend unbekannter gebliebener Werke Purcells. In der Interpretation werden hohe Maßstäbe gesetzt. Aufnahmetechnisch wurde gute, wenn auch nicht optimale Arbeit geleistet.

Schütz: Geistliche Chormusik (I)

Westfälische Kantorei; Solisten und Instrumentalisten, Wilhelm Ehmann
Cantate 657 611

Aus den Protokollen der Jury:

Schütz-Spezialist Ehmann wertet hier in der Praxis alle stilistischen Erkenntnisse von der frühbarocken Auf-

VII. B) BAROCKMUSIK, VOKAL

Jury:

Dr. Martin Blindow
Dr. Werner Bollert
Erich Limmert





DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

führungspraxis aus. So ergibt sich ein stets lebendiges und ungewöhnlich fesselndes Bild eines Zyklus, auf dessen Fortsetzung man gespannt sein darf.

VIII. GEISTLICHE UND CHORMUSIK

Jury:
Alfred Beaujean
Heinz Enke
Dr. Franz M. Junghanns

Händel: Samson

Arroyo, Donath, Armstrong, Procter, Young, Jennings, Flagello, Stewart; Münchner Bach-Chor und -Orchester, Karl Richter
Archiv-Produktion 634 517/20

Aus den Protokollen der Jury:
Sehr klare und prägnante, dramatisch gespannte und ausdrucksgehaltene Wiedergabe mit ausgezeichneten Solisten und hervorragend disziplinierten Ensemble-Leistungen — höchstens stellenweise vielleicht etwas „stilbewußt“ trocken. Zeichnet sich durch weitgehende Vollständigkeit aus.

Mendelssohn-Bartholdy: Elias

Ameling, Kramer, Burmeister, Schröter, Schreier, Rotzsch, Adam, Polster;

Rundfunkchor und Gewandhausorchester Leipzig, Wolfgang Sawallisch
Philips 802 889/91 LY

Aus den Protokollen der Jury:
Das wichtige und doch recht selten aufgeführte Werk wird hier seiner Bedeutung entsprechend musiziert. Der exzellente Chor ist energisch und klar geführt; musikalischer Ausdruck, Form und Sinn werden plastisch. Sehr guter Oratorienstil.

IX. VOKAL-RECITAL A) LIED

Jury:
Ulrich Dibelius
Clemens Höslinger
Herta Piper-Ziethen

Songs of Andalusia

Victoria de los Angeles
Electrola ASD SAN 194

Aus den Protokollen der Jury:
Ein eher abseitiges, musikalisch jedoch sehr wertvolles Kapitel wird hier auf die liebenswürdigste Art erschlossen. Der feine und sehr schlichte, ganz unprätentiöse Gesang und eine Gruppe versierter Instrumentalisten vermitteln einen authentischen Eindruck von der Klangwelt und dem Stil alter spanischer Musik.

IX. VOKAL-RECITAL B) ARIE

Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, Kindertotenlieder

Janet Baker; Hallé-Orchester, Sir John Barbirolli
Electrola SME 91 670

Aus den Protokollen der Jury:
Eine in jeder Hinsicht vorbildliche, kompetente Mahler-Interpretation von beglückender geistig-musikalischer und emotionaler Intensität durch die Sängerin. Barbirolli zwingt sie allerdings zu langsamen Tempi.

Arien aus italienischen Opern

Régine Crespin; Covent Garden Orchestra, Edward Downes
Decca SAD 22 032

Aus den Protokollen der Jury:
Hohe Schule des Belkanto ohne Selbstdarstellung, wobei sich Sängerin und Orchester in einer bei Recitals seltenen Übereinstimmung finden. Mit großem heroischen Ton trägt die französische Primadonna vor — und fasziniert, trotz einiger Intonations-trübungen, vom Anfang bis zum Ende.



SIEGFRIED PALM

Violoncello



Springer, Legel, ...
Korner für Violoncello und Orchester
...
Der Wiener Schallplatten- und Filmverlag (1964)
...
S.A. Zimmermann
Sonate für Violoncello solo (1960)

VERLAG
DEUTSCHER
SCHALLPLATTENPREIS



ANTONIO CORTIS



DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

X. INSTRUMENTAL-RECITAL

Jury:

Dr. Arno Forchert
Ekkehart Kroher
Ulrich Schreiber

Schumann: Klaviersonate Nr. 1 fis-moll op. 11, Fantasiestücke op. 111
Claudio Arrau
Philips 802 793 LY

Aus den Protokollen der Jury:

Eine Dokumentation überlegener Klavierkunst und kongenialen Schumann-Spiels. Arrau entwickelt sich immer mehr zum überragenden Schumann-Interpreten unserer Zeit. Schlanker, dynamisch ausdrucksvoller Klavierklang.

Große Interpreten Neuer Musik:

Siegfried Palm, Violoncello
Wergo WER 60 036

Aus den Protokollen der Jury:

Ein Programm hohen Informationswerts. Dank Palms beispielhaft überlegener Interpretation sowohl eine Demonstration modernen Cellospiels als auch avantgardistischer Kompositionstechniken und -stile, die beide vom

Können des Solisten nicht unbeeinflusst blieben.

XI. HISTORISCHE AUFNAHMEN

Jury:

Peter-Mario Katona
Wolf Rosenberg
Dr. Wolfgang Seifert

Antonio Cortis

Electrola EMI QALP 5354

Aus den Protokollen der Jury:

Dankenswert sorgfältig ediertes Recital — auch klangtechnisch erstaunlich gut — eines hierzulande kaum bekannten Sängers zwischen den beiden Kriegen. Der spanische Tenor ist den großen Stars der Zeit mindestens ebenbürtig, was die Schönheit des Timbres angeht, die technische Vollkommenheit, die geschmackliche Sicherheit und Eleganz der Gestaltung.

Strauss: Der Rosenkavalier

Reining, Weber, Jurinac, Poell, Güden u. a.; Chor der Wiener Staatsoper; Wiener Philharmoniker, Erich Kleiber
Decca BA 25 025-D/1-4

Aus den Protokollen der Jury:

Diese Wiener Aufnahme unter Kleiber wirkt auch jetzt noch, trotz inzwischen gesteigerter klangtechnischer Ansprüche, wie ein Glücksfall. Selbst die ausgepöckelte Stereo-Technik könnte nicht die Deutlichkeit und Transparenz erreichen, mit der Kleiber die Partitur zum Erklängen bringt. Dazu Sänger, die wirklich zu einem Ensemble geformt sind.

XII. B) WORT (LYRIK)

Jury:

Dr. Rainer Antoine
Dr. Gunter Schöble
Dr. Werner Wien

Bertolt-Brecht-Abend 4

Therese Giehse — eine Aufführung der Münchner Kammerspiele, Peter Fischer
Deutsche Grammophon Gesellschaft, Literarisches Archiv 168 097

Aus den Protokollen der Jury:

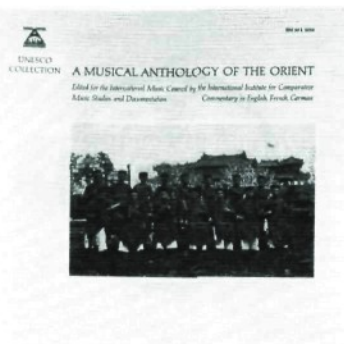
Eine in Auswahl der Texte und Interpretation hervorragende Aufnahme. Der Vortrag der Giehse ist klar und einfach. Die Songs werden von ihr mit größter Musikalität gebracht.



Ein Bertolt Brecht Abend



20 JAHRE
BUNDES-
REPUBLIK



DEUTSCHER SCHALLPLATTENPREIS 1969

XII. C) DOKUMENTAR-PLATTEN

Jury:

Hannes Hoff
Dr. Carl-Ernst Köhne
Georges Reymond

20 Jahre Bundesrepublik Deutschland
Ariola-Athena 79 225

Aus den Protokollen der Jury:
Sehr gute, intelligente Gliederung der Thematik. Zwischentexte führen in prägnanter, leicht verständlicher Form durch das Thema, ohne schulmeisterliche Allüren. Allerdings ist diese Dokumentation nicht genügend objektiv, zu sehr für Bonn „engagiert“.

XIII. FOLKLORE

Jury:

Prof. Dr. Fritz Bose
Dr. Robert Günther
Dr. Felix Hoerburger

Musiques du Vietnam

Electrola ASD LD 434

Aus den Protokollen der Jury:

Vorzüglich ausgewählte und kommentierte Beispiele zur traditionellen Hof- und gehobenen Volksmusik – hochgradig interessante und bisher unbekannte Musik der Primitivvölker des Hochlandes.

Vietnam I: Die Tradition von Hué

Bärenreiter-Musicaphon BM 30 L 2022

Aus den Protokollen der Jury:

Ausgezeichnete Dokumentation einer aussterbenden Musiküberlieferung. Thematisch von großer Geschlossenheit und angesichts des bisher vorliegenden Repertoires von einmaligem Wert.

XIV. SONDERPREISE

Jury:

Georges Reymond
Dr. Karl Schumann
Dr. Hans Christoph Worbs

Bach: Barock-Revolution

Walter Carlos
CBS S 63 501

Aus den Protokollen der Jury:

Eine Platte, die dem Sinn eines Sonderpreises entspricht: ein Kuriosum zwischen Kunst und Technik, Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Ein erster Gruß aus dem 21. Jahrhundert via Bach.

The Beatles

Electrola SMO 2051/52

Aus den Protokollen der Jury:

Den Beatles gelingt die adäquate Volksmusik der Wolkenkratzerstädte. Sie verdienen den Sonderpreis dafür, daß sie in jahrelangen Experimenten unter Ausklammerung der Elektronik und anderer sich anbietender technischer Raffinessen einen allgemein verständlichen Weg zu neuem Musikschaffen und damit auch zu neuem Musikverständnis, insbesondere bei der Jugend, gegangen sind.

C. Ph. E. Bach: Sinfonien für Streichorchester und B.C. Wq 182 Nr. 2, 3, 4 und 5 (4 Hamburger Sinfonien)

Collegium aureum
harmonia mundi HMS 30 880

Aus den Protokollen der Jury:

Maßstabsetzende Wiedergaben, denen durch Musikalität, künstlerische Perfektion und Stilreue modellhafter Rang zukommt. Stark profilierte Auseinandersetzung mit Ensemblesmusik, die „zwischen den Stilen“ steht.

